

Wasser marsch

Zweckverband Die Fernwasserversorgung Oberes Allgäu baut auf weiteren Brunnen bei Burgberg

VON SILVIA REICH-RECLA

Burgberg/Oberallgäu Trinkwasser, ein kostbares Gut. Darin waren sich alle Redner bei der Weihe des neuen Brunnens der Fernwasserversorgung Oberes Allgäu bei Burgberg (Ortwang) einig. Maximal 3,8 Millionen Kubikmeter Wasser werden dort pro Jahr gefördert, sechs Monate wurde gebaut – die ersten Untersuchungen dafür begannen 2002.

Für den Geologen Horst Tauchmann war deshalb die Inbetriebnah-

me des Brunnens ein besonderer Tag. „Es war schwierig, einen geeigneten Standort für die Förderung des Wassers zu finden.“ Denn um solch einen Brunnen wird ein Schutzgebiet ausgewiesen. Bauern dürfen beispielsweise nicht mehr güllen, um die Reinheit des Trinkwassers nicht zu gefährden.

Zehn- bis 15-mal wurde in den vergangenen Jahren in die Tiefe gebohrt, um den idealen Brunnenstandort zu bekommen, sagte Tauchmann. Der neue Brunnen

schaft 120 Liter Wasser pro Sekunde aus knapp 30 Metern Tiefe nach oben. Maximal 3,8 Millionen Kubikmeter im Jahr. Dazu kommt das Trinkwasser des Brunnens bei Altstädten, der 2008 eingeweiht wurde. „Die maximale Leistung dort beträgt acht Millionen Kubikmeter im Jahr“, sagte Verbandsvorsitzender Herbert Seger.

21 Kommunen gehören dem Zweckverband Fernwasserversorgung Oberes Allgäu an, unter anderem auch die Stadt Kempten. Insgesamt

liege der Wasserbedarf derzeit bei 7,5 Millionen Kubikmetern. Ein 150 Kilometer langes Leitungsnetz aus dem südlichen Allgäu befördert das Trinkwasser zu ungefähr 200 000 Einwohnern im Ober- und Westallgäu sowie in Kempten.

48 Jahre gibt es den Zweckverband Fernwasserversorgung Oberes Allgäu bereits, einer der „Gründerväter“ war bei der Brunnenweihe dabei, der ehemalige Kemptener OB Dr. Josef Höß. Seit der Verbandsgründung seien 65 Millionen Euro in die Wasserversorgung gesteckt worden, der aktuelle Bau kostete 572 000 Euro, sagte Geschäftsführer Markus Spetlak.

Pfarrerin Antje Pfeil-Birant und Pfarrer Herbert Stiegler segneten den Brunnen. Herbert Seger machte darauf aufmerksam, dass sich der Zweckverband seit vielen Jahren auch im Verein „Wasser für den Senegal“ für den Brunnenbau in Afrika einsetzt. Fehlendes Trinkwasser sei für Millionen von Menschen ein Grund, ihre Heimat zu verlassen und in den Norden zu fliehen. Wasserknappheit sei aber im Oberallgäu kein Thema, genauso wenig wie Nitratbelastung im Grundwasser oder Rückstände von Pestiziden, betonte Landrat Anton Klotz.



Sie drehten am rostigen Rad und hinter ihnen spritzte eine Wasserfontäne in die Höhe: Kemptens OB Thomas Kiechle, Pfarrer Herbert Stiegler, Landrat Anton Klotz, Pfarrerin Antje Pfeil-Birant, Markus Spetlak (Geschäftsführer der Fernwasserversorgung Oberes Allgäu), Geologe Horst Tauchmann und der Vorsitzende der Fernwasserversorgung, Herbert Seger (von links). Das Foto rechts zeigt die Brunnenbehauung zu sehen, im Hintergrund Burgberg und der Grünten.

Fotos: S. Reich-Recla